

Das kann keine Dauerlösung sein



FRANK OEHL
über das Training des
PSV in der BSZ-Halle

Die Judoka des Polizeisportvereins stemmen sich gegen eine ganz besondere Notlage. Von heute auf morgen mussten sie aus ihrer angestammten Halle, die sie 22 Jahre lang genutzt und gepflegt haben. Equipment im Wert von mehr als 50 000 Euro wurde ausgelagert, die Matten liegen nun in einem Nebenraum der BSZ-Halle. Zum Glück gibt es diese Interimslösung. Sie sichert mit unvergleichlich höherem Aufwand als früher das Training ab – vor allem auch der Kinder und Jugendlichen. Auch, indem Trainingsgruppen zusammengelegt wurden. Das ist misslich für einen Sportverein, der wie nur wenige im Landkreis konsequent auch Kinder mit Migrationshintergrund trainiert. Natürlich darf und kann das keine Dauerlösung sein.

Der Verein hat – nachdem die erste, vollkommen verständliche Aufregung abgeklungen war, Herz und Verstand gleichermaßen aktiviert, um nun das Beste aus der schwierigen Situation zu machen. Dabei konnten die Judoka auch auf die Solidarität der anderen Vereine der Stadt bauen. Auch diese gehen nun zu recht davon aus, dass das Wort des Innenministers gilt. Er hat es der PSV-Spitze quasi schriftlich gegeben: Im Sommer erhaltet ihr eure Halle zurück. Die Verantwortlichen im Freistaat werden bis dahin an diesem Versprechen gemessen.